



Schon abgehakt?

Zehn Jahre Weltfrauenkonferenz - Zehn Jahre Pekinger Aktionsplattform

Anlässlich des 10. Jahrestages der 4. Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 veranstaltete der Deutsche Frauenrat vom 16.-18. September 2005 eine 3-tätige Veranstaltung in Berlin. Anlass genug sich nochmals die Ereignisse von 1995 ins Gedächtnis zu rufen.

Die 4. und bisher letzte Weltfrauenkonferenz fand im September 1995 in Peking statt. Im Jahre 1995 waren zahlreiche politische Veränderung auf der Weltbühne der Politik zu verzeichnen. Der kalte Krieg war zu Ende und die Demokratisierungswelle in Osteuropa hatte die Weltpolitik verändert. Es war Raum im Zeichen der Globalisierung auch die weichen Themen wie Umwelt, Bevölkerungsentwicklung und der Schutz der Menschenrechte anzugehen. In diesem Zusammenhang veranstaltete die UN eine Reihe von Weltkonferenzen, um eine stärkere Öffentlichkeit herzustellen und eine weltweite Strategie zu erarbeiten. In diese Zeit fiel auch die 4. Weltfrauenkonferenz in Peking. Doch im Gegensatz zu den vorherigen Frauenkonferenzen hatte sich die Zusammenarbeit zwischen den Nichtstaatlichen Regierungsorganisationen (NGOs) und den staatlichen Institutionen verändert. Die NGOs waren zahlenmäßig sehr stark vertreten und hatten größeren Einfluss, da NGO-Vertreterinnen auch Mitglied in offiziellen Regierungsdelegationen waren. Insgesamt waren rund 17.000 Delegierte vertreten. Parallel zur UN Konferenz nahmen rund 35.000 Frauen aus der ganzen Welt am NGO Forum teil. Niemals vorher und wohl auch nachher nicht hat es eine so eindrucksvolle Repräsentation der Frauenbewegung alle Kontinente gegeben

Das Motto der Konferenz war: „Handeln für Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden“ Sie war bis dahin die größte Konferenz in der UN Geschichte und gipfelte in der Verabschiedung der Pekinger Erklärung und Aktionsplattform durch 189 Staaten. Die Aktionsplattform nennt für 12 der wichtigsten Bereiche wie z.B. Wirtschaft, Armut Gewalt und Umwelt, Ziele und Maßnahmen, um die Diskriminierung von Frauen zu beenden.

Alle 189 teilnehmenden Regierungen haben die Pekinger Erklärung und Aktionsplattform unterzeichnet und damit den Auftrag angenommen, die Aktionsplattform in nationales Handeln umzusetzen.

Auf der UN Frauenrechtskonferenz der NGO Committee on the Status of Women im Februar 2005 in New York wurde die Aktionsplattform uneingeschränkt bestätigt und bekräftigt. Es hat jedoch im Vorfeld zahlreiche Versuche gegeben, die Aktionsplattform und die Pekinger Erklärung zu entschärfen. Insbesondere die USA und der nicht stimmberechtigte Vatikan schlossen eine „unheilige Kooperation“ und hatten sich für eine reduzierte Umsetzung der Aktionsplattform eingesetzt. Die USA wollte festgehalten wissen, dass die Aktionsplattform nicht das Recht auf Abtreibung enthalte. Dies führte zu langwierigen Diskussionen und nachhaltiger Kritik. Der Änderungsantrag wurde daraufhin zurückgezogen.

Die vollständige Umsetzung der Erklärung ist jedoch noch längst nicht erreicht. Leider verlagerte die UN ihren Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre gänzlich. Auf dem Millenniumsweltgipfel im September 2005 setzte die UN die Terrorismusbekämpfung. Auf Platz 1 der Arbeitsziele.

Die 3-tägige Veranstaltung des Deutschen Frauenrates in Berlin war ein Rückblick auf die vor nunmehr 10 Jahren stattfindende Frauenrechtskonferenz. Aktuelle Herausforderungen für die Frauenpolitik wurden diskutiert.

„10 Jahre nachdem die Aktionsplattform von 189 Mitgliedsstaaten der UN auf der 4. Weltfrauenkonferenz angenommen wurde, sind die Aufgaben in vielen Ländern noch lange nicht erfüllt“ erläuterte die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Christel Riemann Hanewinkel in ihrer Eröffnungsrede. „Die Welt ist heute ungleicher als vor 10 Jahren. Trotz erhöhter Erwerbstätigkeit von Frauen steigt die Armut unter Frauen, da 60 % der Arbeitsplätze im informellen Sektor angesiedelt sind. Die Aktionsplattform muss daher eines der wichtigsten Bezugsdokumente auf internationaler Ebene bleiben.“ Deutschland sei aber bei der Umsetzung der Aktionsplattform weit vorne!

Der sehenswerte Film von Inge von Boenninghausen „Das Ende der Bescheidenheit“ (gezeigt im WDR 1995) gab einen guten atmosphärischen Einblick über die 4. Weltfrauenkonferenz und vermittelte auch denen, die damals nicht dabei sein konnten den intensiven Zusammenhalt der Frauen. Die Ausgliederung des NGO Forums ca. 45 km von Peking und der eigentlichen Konferenz entfernt in eine Zeltstadt – und das bei anhaltendem Regen – konnte den Enthusiasmus der Teilnehmerinnen nicht bremsen. Der Film ließ die Zuhörerinnen den grauen Schlamm des vom Regen aufgeweichten Bodens der Zeltstadt an den Füßen spüren aber auch die Kraft der Frauen, mit der sie sich für ihre Ziele einsetzten.

Es folgten Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden Workshops und Vorträge, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema möglich machten und immer wieder von lebendigen Schilderungen der Frauen, die in Peking dabei waren, lebten.

Die Frage nach einer 5. Weltfrauenkonferenz wurde unter den Teilnehmern intensiv und kontrovers diskutiert. Seitens der UN ist eine solche Konferenz nicht geplant. Die Umsetzung der Pekinger Erklärung muss damit das vorherrschende Ziel weltweit bleiben, wenn es um die Gleichstellung der Frauen geht.

Barbara Schmitz
1. Vorsitzende
BPW Club Berlin